



Kampf vor den Toren Berlins (1930).

Gruppe 2 vom Trupp Lützow sitzt gerade bei einem zackigen Gruppenabend, als das Telefon klingelt. Ein Anruf der Standarte: „Kommune überfällt das Nazidorf Ließen bei Nauen, alle verfügbaren SA.-Männer müssen sofort zur Unterstützung dorthin!“ Unter Führung von Hanne geht es im Eiltempo zum Bahnhof Jungfernheide. Ein paar SA.-Männer vom Sturm 31 stehen schon auf dem Bahnsteig, mit ihnen zusammen besteigen wir den Zug. In Spandau und Seegefeld kommen noch einige Leute dazu, so daß wir in Nauen mit etwa 40 Mann den Zug verlassen. Im Laufschrift geht es durch Nauen, dann auf der Chaussee in die dunkle Nacht hinaus. Manch einem, der tagsüber schwer gearbeitet hat und nun auch nachts keine Ruhe findet, droht die Luft auszugehen, aber Kameraden sind in Gefahr, da heißt es nur schnell, schnell vorwärts! Bald sind wir in Ließen, doch wir kommen zu spät. Die Lietzener SA.-Männer und alle männlichen Dorfbewohner haben der Nauener Kommune allein den Weg zur Heimat gezeigt. Der Lietzener SA.-Führer war schwer verletzt auf dem Kampfplatz geblieben.

Nach kurzem Aufenthalt marschieren wir in ruhigem Schritt nach Nauen zurück. Als wir die ersten Häuser des Städtchens erreichen, hören wir Schalmeienmusik. Aha! Das Volkshaus! Da werden die „Brieten“ drin sitzen. Ein kurzes Zögern, dann stürzt Hanne an der